

# Hahnemann behandelt homöopathisch

Schauspieler Andreas Jung wandelt auf den Spuren des ersten prominenten Heilpraktikers



Andreas Jung begeistert in seiner Doppelrolle als Arzt Hahnemann und manisch-depressiver Polizeipräsident Klockenbring.

FOTO: PETRA STUBBE

**Osterholz. Er tobt, er wütet, er schreit – und zwar so laut, dass es in den Ohren rauscht. Dann springt er die Treppenstufen in den Zuschauerraum runter, rast durch die Gänge, faselt gleichzeitig etwas Unverständliches vor sich hin, so dass jeder Besucher befürchtet, jetzt greift er gleich einen aus dem Publikum an.**

Wenn Friedrich Arnold Klockenbring der Wahnsinn packt, greift zeitweilig die Angst um sich. Der Schauspieler Andreas Jung spielt den Polizeipräsidenten Ende des 18. Jahrhunderts so authentisch, dass der Zuschauer das Gefühl hat, er wäre wirklich wahnsinnig.

Das Ein-Mann-Theaterstück „Hahnemann und Klockenbring“ hat Jung jetzt begleitend zur Sonderausstellung „Homöopathie“ im Haus im Park aufgeführt. „Samuel Hahnemann war der erste prominente Homöopath“, klärt Jung auf. Der Arzt Samuel Hahnemann leitete 1792 eine Genesungsanstalt in Gotha. Er war händeringend auf der Suche nach einem Patienten, der bereit war, sich nur anhand von Gesprächen und homöopathischen Mitteln heilen zu lassen und der dazu das notwendige Honorar aufbringen konnte.

Friedrich Arnold Klockenbring, der Polizeipräsident aus Hannover, war manisch depressiv und wohl gewillt, die 1000 Taler zu zahlen. So kam es, dass Klockenbring aus Hannover nach Gotha aufbrach und sich dort der Behandlung von Hahnemann unterzog. 1793 entließ der Arzt den geheilten Patienten aus seiner Behandlung. „Hahnemann war der erste, der diese Behandlung erfolgreich an einem Patienten durchgeführt hat“, bekräftigte der Schauspieler. Jung schlüpft nicht nur die Rollen von Hahnemann und Klockenbring, er hat das Theaterstück auch selber geschrieben. Dazu hat der aus Dresden stammende Schauspieler sich an Originalzitate über die Behandlung Klockenbrings, die Hahnemann 1796 in der „Deutschen Monatsschrift“ veröffentlichte, gehalten und eine Dramaturgie entwickelt. Es sei ihm wichtig, versichert Jung, nah an den Originaltexten zu bleiben.

Der Schauspieler, den vielen aus Rollen der Vorabendserien „Verbotene Liebe“ und „Marienhof“ kennen, wollte ursprünglich Heilpraktiker werden. „Die ersten zwei Jahre der Ausbildung habe ich sogar gemacht. Aber dann habe ich gleichzeitig mit der Schauspielerei angefangen, das ließ sich dann zeitlich mit der Schauspielschule nicht mehr kombinieren.“

Daher liegt ihm persönlich das Thema seines Stückes auch so sehr am Herzen: „Als Kind hatte ich eine chronische Bronchitis, die durch homöopathische Mittel geheilt wurde“, verriet er. Seitdem schwört er auf die Homöopathie. Auch seine Frau und Kinder würden homöopathisch behandelt.

„Ähnliches wird mit Ähnlichem behandelt. Die Medizin, die einen Gesunden krank macht, diese Medizin könne einen Kranken heilen“, erläutert Hahnemann eine der Grundideen der Homöopathie auf der Bühne. Im nächsten Augenblick tauscht er die schwarze Jacke mitsamt Gelehrtenkappe gegen einen grauen Hausmantel und wird zu Klockenbring. Nun tobt er wieder, schimpft, spuckt, wirft sich auf den Boden,

hechelt und im nächsten Augenblick weint er bitterlich.

Diese Szenenwechsel zwischen den beiden Charakteren, dem ruhigen, besonnen erzählenden Arzt Hahnemann einerseits und dem aufbrausenden, verrückten, umherspringenden Klockenbring andererseits, meisterte Jung perfekt.

Das Publikum im Haus am Park war auf jeden Fall begeistert und spendete regen Beifall. „Ich fand es einfach toll“, schwärmte der Arzt Frank Brazkiewicz aus Sebaldsbrück. Ebenfalls angetan äußerte sich auch Astrid Darsow: „Seine Leistung hat mich stark beeindruckt, vor allem diese Rollenwechsel.“ Die Ritterhuderin war in Begleitung einer Freundin gekommen, die selber

Homöopathin ist. „Ich arbeite auch seit langem mit schizophrenen und schwer depressiven Patienten, daher fand ich das Stück sehr nachvollziehbar“, urteilte Mechthild Merschhemke-Borchert aus Vegesack.

Das Lob gab der Hauptdarsteller und Autor begeistert zurück: „Die Energie hier heute Abend war sehr gut und ich freue mich, hier zu sein.“

Um mehr Menschen für Homöopathie zu interessieren, hat Andreas Jung einen 60-minütigen Film mit dem Titel „Organon“ produziert. Darin erklärt er die 35 Paragraphen, die Grundzüge der Homöopathie. Ab 2010 soll es ihn auch als Hörbuch geben. Eine kleine Kostprobe gab es für die Zuschauer schon vorab.